

Konzertabend: Big-Band aus dem Musikverein Dossenheim und der Blasmusik Unter-Schönmattenweg reist unter Leitung von Marcel Hamaeker im Haus des Gastes durch die Musikwelt

Lebensfreude, die ansteckt und anhält

SCHÖNMATTENWAG. Rasante, beschwingende, mitreißende Stücke wechseln sich mit Titeln ab, die zum Dahingleiten, beim Sich-selbst-Bleiben, zum Träumen einladen. Die Big-Band aus dem Musikverein Dossenheim und der Blasmusik Unter-Schönmattenweg bot einen wunderbar unterhaltsamen Konzertabend im Haus des Gastes. Dafür steht Marcel Hamaeker, der Dirigent beider Musik-Ensembles, der das gemeinsame Projekt vor Jahren kreierte und zum Erfolg geführt hat.

Ihm ist auch die ausgetüftelte Dramaturgie des Abends aus Stücken der gesamten musikalischen, etwas anspruchsvolleren Populär-Literatur, von Pop, Rock, Swing, Soul, Rap und Balladen zu verdanken. Die Stücke sind versehen mit spezifischen Arrangements für den gewaltigen und damit beeindruckenden Musikkörper.

Solisten glänzen

Da finden zwölf Saxophone, fünf Posaunen, vier Trompeten, eine Bass-Gitarre, eine E-Gitarre, ein Keyboard, ein Schlagzeug und eine Tuba zu einem harmonischen Ganzen zusammen. Sie ergänzen sich, treten in Dialog zueinander und geben dem oder anderen Solisten immer wieder Raum, zu glänzen, „den Ton anzugeben“: Alexander Rautnick (Tenorsaxofon), Rüdiger Horst,



Vokalistin Nina Di Noto überzeugte mit dem James-Bond-Klassiker „Sky Fall“ von Adele.

Jörg Adelhäuser (Altsaxofon), Manfred Kienle (Trompete) oder Dr. Albrecht Bärenz (dem Piano-Doc).

Prägend sind an diesem Abend die Vokalistin Nina Di Noto, als Adele aus dem vorletzten James-Bond-Klassiker „Sky Fall“ beispielsweise und Brian Osborn als „The Voice“, als Sinatra bei „The Lady is a tramp“.

Hamaeker hat die Gruppe im Griff. Er hält den Dirigentenstab fest in der Hand – Produkt akribischer, intensiver Probenarbeit, die beim Konzert selbst als spielerisch und leicht herüberkommt, auf den



Flexibel, leicht und intensiv präsentierten sich die Musiker der Big-Band von Dirigent Marcel Hamaeker, verstärkt durch die Sängerin Nina Di Noto im Haus des Gastes. Sie bescherten dem Publikum einen wunderbaren Konzertabend.

BILDER: FRITZ KOPETZKY

Punkt gebracht, sauber gespielt, mit knackigen Soli. Er moderiert, leitet über und verkörpert diese Leichtigkeit mit seinen witzigen Verbal-Einlagen.

So jagte ein Ohrwurm, ein Welt-hit, ein Höhepunkt den anderen,

mit dem voluminösen und breit gefächerten Stimmenspektrum von Di Noto und Osborn und mit dem Musikkörper, der bei „All about the bass“ die beschwingte Musik der Jukebox-Zeit ins Hier und Jetzt transportiert, ein Stück weit Lebens-

freude verkörpert, die ansteckt und anhält, über den Nachhauseweg hinaus.

Musik gibt gutes Gefühl

Im Ohr bleibt dabei nicht nur der Zugabe-Teil mit dem Rap „Uptown

Funk“, den alle so wunderbar verkörpern, und dem Glenn-Miller-Klassiker „In the mood“. Die Musik und damit ein gutes Gefühl haben sich fest in der Seele verankert, dank der Big-Band, dank eines wunderbaren Konzertabends. **mk**